Mit der "deutschen Tröte" nach Paris

PARA-SCHWIMMEN Der Erlanger Josia Topf präsentiert sich vor den Spielen in Paris in ausgezeichneter Form.

VON TIMO WEITH

ERLANGEN - Die Enttäuschung, nicht bei der Weltmeisterschaft in Manchester starten zu können, die Josia Topf wegen Krankheit auslassen musste, schüttelte der Erlanger auf Madeira ab. "Der Wettkampf war für mich einfach wichtig, um auf der internationalen Bühne wieder Fuß zu fassen", sagt er. "Es war der erste Wettbewerb seit der verpassten WM im vergangenen Jahr." Ihm sei es wichtig gewesen, die Konkurrenz wieder zu treffen, zu hören, wie der eigene Name aufgerufen wird und wie die eigene Mannschaft einen anfeuere. Dabei bekam er gleich einen Eindruck, was ihn bei den Paralympischen Spielen erwarten wird.

Bei der Europameisterschaft im portugiesischen Funchal holte Josia Topf drei Silbermedaillen über 150 Meter Lagen, 50 Meter Freistil und 50 Meter Rücken. Neben den drei Medaillen bekam er mit dem Franzosen Dimitri Granjux aber auch einen neuen, sehr starken Konkurrenten. "Er hatte extreme Unterstützung dabei", sagt Topf. "Das war mehr so ein Übungswettkampf, um zu sehen, wo ich stehe." Zweimal musste Topf dem Schwimmer aus dem Gastgeberland der Olympischen Spiele den Vortritt auf dem Podest lassen - auf der Freistil- und der Lagenstrecke. Über die 50 Meter Rücken ließ er Granjuks hinter sich, musste sich aber hinter dem Ukrainer Denys Ostapchenko einreihen.

Für den 21-Jährigen dreht sich in diesem Jahr alles um die Wettkämpfe in Frankreich. "Die Wettkämpfe, die vorher geschwommen wurden und werden, dienen nur dazu, um zu sehen, woran ich noch feilen muss." Am vergangenen Wochenende startete Topf deswegen bei den 38. Internationalen Deutschen Meisterschaften im Paraschwimmen in Berlin. Dort wurden die letzten Tickets für Paris vergeben. Topf bezeichnet die Schwimm- und Sprunghalle im Europasportpark (SSE) als seine "Heimhale", obwohl er natürlich die meiste eit in der Hannah-Stockbauer-Halle Erlangen trainiert.

"Dort ist das Wasser schön kalt d klar, das mag ich", sagt er. "Au-



Herausragend in der "Heimhalle": Bei der IDM in Berlin stellte Josia Topf (rote Badekappe) einen neuen Weltrekord über 200 Meter Lagen auf. Foto: IMAGO/Tilo Wiedensohler/camera4+

ßerdem habe ich da sehr viele Erfolge gefeiert. Mich dort zu schlagen, ist schwierig, weil ich damit so viele Emotionen verbinde." Dort sendete er mit einem neuen Weltrekord über 200 Meter Lagen in einer Zeit von 4:05,19 Minuten ein deutliches Signal an seine Kontrahenten. Wie die Bedingungen in Paris sein werden, weiß Topf natürlich nicht. "Für mich ist schnelles Wasser kalt, für Para-Schwimmer, die eine Querschnittslähmung haben, ist dagegen warmes Wasser besser."

Ob der erst 18-jährige Granjux überhaupt in Topfs Startklasse S3 antreten wird, ist noch unklar. "Er wurde auf ,Review' gesetzt", sagt er. "Das heißt, die Klassifizierer sind sich nicht sicher, ob ihnen bei der Einstufung nicht ein Fehler unterlaufen

ist." Sein bisheriger Hauptkonkurrent, der Mexikaner Jesús Hernández Hernández, wurde wegen seiner für diese Startklasse ungewöhnlich langen und austrainierten Arme in eine andere Startklasse geschoben. Gleiches trifft auf Granjux zu.

Überhaupt hat sich das Para-Schwimmen in den vergangenen Jahren weiterentwickelt. "Alle meine Konkurrenten sind sehr schnell geworden." Topf konzentriert sich daher vor allem auf sein eigenes Training. Vor den Paralympischen Spielen (28. August bis 8. September) ist kein weiterer Wettkampf geplant. "Wenn ich gute Fortschritte mache, war die IDM das letzte Rennen vor Paris", sagt Topf. "Es kann schon sein, dass ich noch einen Weltcup schwimme, wenn mir das Training

zu hart ist." In Berlin bekam der Ausnahmeathlet auch offiziell das Ticket von Bundestrainerin Ute Schinkitz überreicht. "Die Qualifikationszeit bin ich auf meinen Strecken geschwommen und auch in der Weltrangliste bin ich Dritter oder Vierter." Dort hatte der Erlanger nach der verpassten WM den einen oder anderen Platz zwischenzeitlich eingebüßt, seit der Wochenende weiß er aber siche dass er in Paris dabei ist. Egal, Granjux dort in seinen Läufen Gegner sein wird oder nicht. Für Jo Topf ist die Unterstützung von auf wichtig. "Man kennt die Anfe rungswerkzeuge der eigenen Ma schaft, man kennt die deutsche ' te", sagt er. "Das macht schon was einem."

KURZ BE

HERZO mend Rhin Hom liga verg höc Spie